

Zitate

Dr. Joey Moses (Dr. Joey Moses (Anwalt des „High Court of South Africa“ und Vorsitzender der National Association of democratic Lawyers, Western Cape, South Africa)

„Es ist wirklich traurig und zynisch, dass Hatip Dicle zuerst genehmigt wurde an den Wahlen in der Türkei teilzunehmen, wenn ihm und seinen WählerInnen, jetzt, nachdem er auf demokratischem Wege gewählt wurde, das Recht der Repräsentation im Parlament vorenthalten wird. Das verstößt nicht nur gegen das Völkerrecht sondern auch gegen die Türkische Verfassung. Herrn Hatip Dicle sollte unverzüglich erlaubt werden, sein demokratisches und durch die Verfassung gesichertes Recht wahrzunehmen, die Menschen, die ihn in das Türkische Parlament gewählt haben, zu repräsentieren.“

Jürgen Klute (MdEP, Die Linke)

„Während von kurdischer Seite eine Verlängerung des einseitigen Waffenstillstands verkündet und das Wahlergebnis, trotz dokumentierter Unregelmäßigkeiten, als Eckpfeiler für friedliche und demokratische Entwicklungen gedeutet wurde, hält die Regierung offenbar an einer Politik der Destabilisierung fest.“

Villo Sigurdsson (Ehemal. Bürgermeister von Copenhagen, Denmark)

"In einer realen Demokratie ist die bedeutendste Stimme, die Stimme der WählerInnen. Ein System, in dem das Wahlergebnis einige Tage nach den Wahlen entsorgt wird, kann nicht als reale Demokratie gesehen werden. Durch die Aberkennung der Parlamentsmandate von Hatip Dicle und weiteren PolitikerInnen, gießt die Türkische Regierung Öl ins Feuer anstatt der Türkischen Gesellschaft Frieden und Wohlstand zu ermöglichen."

Edgar Auth (Journalist, Frankfurt)

„Hatip Dicle wurde als Kandidat zugelassen. Nun wurde ihm nach der Wahl sein Mandat entzogen. Dies legt den Verdacht nahe, dass die AKP auf "kaltem" Weg das Ergebnis korrigieren und doch noch eine verfassungsändernde Mehrheit erlangen will. Der Ausschluss Dicles erschwert außerdem die dringend notwendige politische Lösung des Kurdenkonflikts in der Türkei. Es wäre besser, sich konstruktiv an die Lösung des Verfassungsproblems und der Kurdenfrage zu machen, anstatt mit rechtlichen Winkelzügen den Erfolg des kurdischen Wahlbündnisses nachträglich schmälern zu wollen.“

Andrej Hunko (MdB, Die Linke und Wahlbeobachter der parlamentarischen Versammlung des Europarats PACE)

„Bereits vor den Wahlen wurden innerhalb von 3 Monaten mehr als 2000 Menschen aus dem Umfeld der Partei für Frieden und Demokratie (BDP) und dem Wahlblock für Arbeit, Demokratie und Freiheit festgenommen und nahezu täglich Militäroperationen durchgeführt. Der Entzug des Mandats von Hatip Dicle und bisher über 70 Festnahmen nach den Wahlen, lassen wenig Willen der Regierung zu einer, für eine friedliche Entwicklung, notwendigen Entspannung der Situation erkennen.“

Frieda Brepoels (MEP, Die Grünen/EFA, Flanders)

„Die Türkei sollte die Rechte ihrer vielfältigen Bevölkerung anerkennen. Trotz vielfacher Aufforderungen seitens des Europäischen Parlaments, ist noch immer keine Lösung der

kurdischen Frage absehbar. Nur durch vollständige Anerkennung der Rechte der Kurdischen Bevölkerung, kann die Türkei den Weg einer fundamentalen Demokratisierung beschreiten.“

Kariane Westrheim, PhD (Vorsitzende der EU Turkey Civic Commission (EUTCC))

“Die EUTCC ruft die Hohe Wahlkommission der Türkei (YSK) mit aller Vehemenz dazu auf ihre Entscheidung zu überdenken, Hatip Dicle das Parlamentsmandat, dass er auf legitime Weise erlangt hat, zu entziehen. Diese Entscheidung richtet sich nicht nur Gegen Hatip Dicle, es ist vielmehr ein schlecht getimter Willkürakt gegen die gesamte Kurdische Bevölkerung.“

Faizel Moosa (Vorsitzender des “Struggle Veterans Action Committee of South Africa”, das die Vetereanen der Auseinandersetzung um die Befreiung von der Apartheid in Südafrika repräsentiert)

“Hiermit unterstütze ich die Solidaritätserklärung mit Hatip Dicle im Namen sämtlicher, die Freiheit liebenden Menschen in Süd Afrika - vor allem der zuvor unterdrückten Menschen, in meinem Land. Euer Kampf um Befreiung ist Unserer, wie auch der Kampf um Demokratie und Freiheit aller unterdrückten Menschen auf der Welt. Freiheit (noch) in unserer Lebenszeit. Das sind die Worte unseres geliebten Madiba (Nelson Mandela). Amandla Ngawethu; Power to the People; Alle Macht den Menschen/dem Volk.

Manuel Martorell (Spanish journalist)

“In der gesamten Welt dachten die Freunde der türkischen und der kurdischen Bevölkerung, dass das Ergebnis der Parlamentswahlen 2011 die beste Möglichkeit bietet eine neue Verfassung zu etablieren und die kurdische Frage in der Türkei zu lösen. Die Entscheidung der Hohen Wahlkommission (YSK) zerstört diese Möglichkeit Frieden und Demokratie zu erlangen. Wenn ein Kandidat von der Bevölkerung gewählt wird, hat er auch das Recht die Bevölkerung zu Repräsentieren – und niemand hat das Recht, dieses Recht zu verwehren.“

Ingrid Remmers (MdB, Die Linke)

„Der Entzug des Mandats von Hatip Dicle stellt einen Angriff auf den geäußerten demokratischen Willen der Bevölkerung da. Erneut zeigt sich das es große Demokratiedefizite in der Türkei gibt. Europa muss endlich zur Kenntnis nehmen, dass die sogenannten Reformen von Ministerpräsident Erdogan zu einem Präsidialsystem und weiterem Zentralismus führen. Dies ist nicht im Sinne einer Demokratisierung und schädlich für den Weg der Türkei nach Europa.“

Martin Dolzer (Soziologe)

„Nach der unrechtmäßigen Inhaftierung von mehr als 3000 kurdischen PolitikerInnen und AktivistInnen im Rahmen der so genannten KCK Prozesse, kann das erneute undemokratische Vorgehen des türkischen Staates gegen die gewählten kurdischen Abgeordneten, nur als eine weitere Machtdemonstration, jenseits rechtlicher und demokratischer Vorgehensweisen, interpretiert werden. Die Regierungen innerhalb der EU preisen die Eskalationspolitik, der dafür verantwortlichen AKP, weiterhin als „Rolemodel“ für einen gemäßigten Islam im Mittleren Osten an. Aus rein wirtschaftlichen und geostrategischen Motiven, tragen sie daher eine Mitverantwortung für kontinuierliche, gravierende Verletzungen der Menschenrechte in der Türkei.“

Britta Eder (Rechtsanwältin, Germany)

„Einmal mehr wird deutlich, dass die Lösung der kurdischen Frage einen Friedensprozess voraussetzt, in dem sich sämtliche Konfliktparteien demokratischen und menschenrechtlichen Prinzipien verpflichtet fühlen und sich als gleichberechtigte Verhandlungspartner begegnen. Dies verkennen die Regierungen in Europa, wenn sie derart undemokratische Vorgehensweisen des Türkischen Staates unkritisiert zulassen und darüber hinaus die legitime kurdische Bewegung in Europa kriminalisieren.“

Bärbel Beuermann (MdL NRW, Die Linke)

„Jetzt, nach den Parlamentswahlen, wäre es ein deutliches Signal auch seitens der Türkischen Regierung, entscheidende Schritte für eine Demokratisierung und eine friedliche Lösung der kurdischen Frage zu unternehmen. Dazu wäre die Anerkennung des demokratischen Willens der kurdischen Bevölkerung eine Voraussetzung.“

Jürg Meyer (pensionierter Journalist der Basler Zeitung, Mitglied des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt (Sozialdemokratische Partei)

„Es ist meines Erachtens unerlässlich, dass alle Menschen aus allen Sprachen, Kulturen und Bevölkerungsgruppen entsprechend der Ergebnisse fairer Wahlen an der Gestaltung des Zusammenlebens mitwirken können. Dies bildet eine wichtige Voraussetzung für den Frieden. Im gleichen Sinne trete ich auch bei uns für den Respekt vor der Vielfalt von Kulturen in jeder modernen Gesellschaft ein.“

Jan van Aken MdB, Die Linke

„Der demokratische Wille von fast 80.000 Wählerinnen und Wählern in Diyarbakir muss auch von der AKP-Regierung respektiert werden. Es kann nicht sein, dass ein gewählter Vertreter der kurdischen Bevölkerung der Türkei weiter kriminalisiert und inhaftiert wird. Hatip Dicle gehört unsere volle Solidarität.“

Margaret Owen (Human Rights Lawyer)

„Die Verbannung Hatip Dicles von seinem Parlamentsmandat, nachdem er am 12. Juni 2011 ordnungsgemäß gewählt wurde, entblößt die wahren Absichten der AKP. Ein solches Vorgehen zeigt die kontinuierliche Absicht der Regierung, das Verlangen der Kurdischen Bevölkerung nach einer demokratischen und parlamentarischen Lösung des lang anhaltenden Konfliktes, auf jede erdenkliche Weise zu verhindern. Auch die weiteren 5 gewählten Kurdischen PolitikerInnen, die sich im Gefängnis befinden und derzeit mit Prozessen im Rahmen der KCK Verfahren konfrontiert sind, können ihr Parlamentsmandat nicht wahrnehmen. Der Parlamentsboykott der 30 weiteren ParlamentarierInnen, der von der Mehrheit der Kurdischen Bevölkerung unterstützt wird, ist eine deutliche Warnung an Premierminister Erdogan: Geben Sie die legitimen Rechte zurück; lassen Sie die politischen Gefangenen frei; führen Sie Gespräche mit den politischen VertreterInnen der kurdischen Bevölkerung um die Verfassung zu ändern; und beenden Sie die Gewalt und den Einsatz des Militärs gegen die Kurdische Bevölkerung.“

Die Kurden haben jeden erdenklichen Weg beschritten um einen gewaltlosen und friedlichen Dialog mit der AKP zu ermöglichen. Wenn ihren rechtmäßigen und legitimen Forderungen nicht entgegen gekommen wird, ist der Türkische Staat für jede weitere Gewalt verantwortlich, die in einem Bürgerkrieg münden könnte.“

Prof. Georg Auernheimer „Univ.Prof. em. Dr. für Erziehungswiss. Traunstein)

Die Türkei ist, meines Erachtens, dabei mehr Demokratie zu wagen. Aber offenbar gibt es immer noch starke Kräfte, die sich dagegen stemmen. Dies wird an dem Fall Dicle sichtbar. Die Türkei muss zu einem anderen Umgang mit ethnischen und religiösen Minderheiten finden.

Dr. Uwe Sauermann (Geschäftsführer der Fernsehproduktion Leipzig, Deutschland)

Es ist merkwürdig, dass chinesische Dissidenten die Aufmerksamkeit der deutschen Presse in einem weit höherem Maße erregen als die zahllosen aus politischen Gründen inhaftierten Kurden und das Schicksal anderer Dissidenten in der Türkei. Die Türkei strebt immer noch als Vollmitglied in die EU. Schon dies sollte Anlass sein, den exemplarischen "Fall" Hatip Dicle aufzugreifen und die Fortschritte der türkischen innenpolitischen "Reformen" auch an ihm zu messen.

Dr. Peter Strutynski

Mit allen Mitteln will die herrschende AKP die demokratische Opposition im Parlament klein halten. Was bei den Wahlen nicht gelang, soll nun durch Tricks und juristische Winkelzüge nachgeholt werden. Dem unabhängigen Kandidaten Hatip Dicles war mit 88.000 Stimmen ein überzeugender Wahlsieg in seinem Wahlkreis Diyarbakir gelungen. Die Tatsache, dass er rechtskräftig zu 18 Monaten verurteilt sei, wird zum Anlass genommen, ihm das errungene Mandat abzuerkennen. Doch nicht genug damit: Wenn statt seiner nun eine AKP-Kandidatin den Sitz im Parlament einnehmen soll, dann wird das demokratische Wahlergebnis geradezu in sein Gegenteil verkehrt. Ein Hohn auf die türkische Demokratie! Die Entscheidung des "Hohen Wahlrats" zeigt, dass es mit der türkischen Demokratie noch lange nicht gut bestellt ist. Wenn zu viele Demokraten und kurdische Vertreter gewählt werden, entledigt man sich ihrer mit zweifelhaften Urteilen angeblich unabhängiger Gerichte.